

**Gemeinsame Gebetszeit Donnerstag, 11.6.2020**

**Hochfest des Leibes und Blutes Christi**

**Fronleichnam 18.15 Uhr**



**Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben**  
*(Joh 6,51)*



Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Ankommen:** Das folgende Gedicht zum heutigen Fronleichnamsfest hat uns jemand ins Fürbittbuch gelegt. Schade, dass der Autor oder die Autorin unbekannt ist.

Es kann uns in die Gebetsstunde heute einstimmen:

Das Fronleichnamsfest findet im Juni statt,  
wenn sich die Natur festlich geschmückt hat.  
Es geht um das Geheimnis von Brot und Wein:  
Jesus will mit uns gehen und unter uns sein.  
Worte sind zu wenig, um das zu beschreiben.  
Es kann nur bei Erklärungsversuchen bleiben.  
Durch Brot und Wein sind wir mit Gott verbunden,  
in den schönen und schweren Lebensstunden.  
Jesus selbst ist gegenwärtig in Brot und Wein,  
gab uns dies zum Zeichen für unser Erlöstsein.  
Die Liebe Gottes ist in ihm Mensch geworden.  
Sie weiterzugeben ist uns aufgetragen allerorten.  
Jesus wird hinausgetragen, dem Ort zum Segen,  
auch der Natur, wenn nicht stört starker Regen.  
Die feierliche Prozession soll das Bild dafür sein,  
dass wir unseren Lebensweg gehen nicht allein.  
Gott begleitet uns auf unseren irdischen Wegen.  
Seine Liebe hält und trägt uns durchs Leben.  
Der Glaube an das Geheimnis von Brot und Wein  
sollte tragendes Element in unserem Leben sein.  
Christus gibt unserem Leben Glanz und Licht.  
In Brotgestalt ist er die Mitte, so die Bibel spricht.  
Jesus verheißt uns Zukunft nach des Lebens Zeit,  
schenkt Hoffnung auf ein Leben in der Ewigkeit.  
Gott will für uns Menschen Leben in Fülle sein.  
Er bietet sich uns an, lädt zum Glauben ein.  
Wir dürfen ihn in der Gestalt von Brot empfangen  
Und stillen unserer tiefen Sehnsucht Verlangen.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

**Gebet:** Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken

zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

## **Evangelium**

(Joh 6,51-58)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: <sup>51</sup>Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. <sup>52</sup>Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? <sup>53</sup>Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. <sup>54</sup>Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. <sup>55</sup>Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. <sup>56</sup>Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. <sup>57</sup>Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. <sup>58</sup>Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

## **Zum Nachdenken** (heute von Henny Schäfer)

Wir feiern heute das Fest Fronleichnam.

Schon als kleines Mädchen dachte ich, dass Fronleichnam ein ganz besonderes Fest sein muss.

Emsiges Treiben herrschte schon Tage vor dem Fest. Die Häuserfassaden wurden mit Wasser abgespritzt, Hoftore abgewaschen, die Straße gekehrt, Fenster geputzt, Bäumchen gefällt (Maien) als Dekoration für die Hauswand, Gras zum Abdecken der Pflastersteine von der Wiese geholt, Heiligenfiguren bereitgestellt, Altardecken für die Fensterbänke aufgebügelt, Blumengebinde liebevoll gerichtet.

Damals, ich war vier Jahre alt, fragte ich meine Großmutter: "Sag mal, für wen macht ihr alles so zurecht, wer kommt denn in unsere Straße?"

Sie antwortete mir: "Die Gemeinde holt Jesus Christus in der Kirche ab und begleitet ihn durch Herrnsheims Straßen."

So richtig verstand ich das damals noch nicht, aber ich war immer dabei, zum Blumenstreuen, beim Legen des Blütenteppichs und beim Schmücken unseres Hauses. Heute ist es für mich eine große Ehre als Mitglied des Pfarrgemeinderates mit einer brennenden Kerze hinter dem Allerheiligsten herzugehen.

Fronleichnam ist kein biblisches Fest, sondern durch eine Vision der Augustinernonne Juliana von Lüttich entstanden. Christus hat ihr offenbart, es fehle im Kirchenjahr das Fest zu Ehren des Altarsakramentes.

1246 wurde Fronleichnam im Bistum Lüttich eingeführt. Worauf Papst Urban der IV. Fronleichnam zum allgemeinen kirchlichen Fest erklärte. 1317 wurde es durch Papst Johannes den XXI. endgültig weltweit angeordnet.

"Christus zeigen"- das wollen wir auf eine unverwechselbare Weise am Fronleichnamsfest. Wir feiern die Heiligkeit des Altarsakramentes.

Nach der Messfeier wird die konsekrierte Hostie in einer Monstranz als Mittelpunkt der Prozession durch die Ortsstraßen getragen. Wir, das wandernde Volk begleiten öffentlich, singend und betend Jesus Christus, das Brot des Lebens verborgen in der Eucharistie.

Jesus formuliert es im heutigen Evangelium so: "Dieses lebendige Brot bin ich."  
"Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Jeder der mich isst wird durch mich ewig leben."

Gott möchte eins sein mit den Menschen, deshalb wurde Gott Mensch, lebte als Mensch und opferte sich für die Menschen. Um diese Nähe zu uns für immer sicher zu stellen, schenkte uns Gott das Sakrament der Eucharistie. Wenn ich Jesus Christus verinnerlicht habe, bin ich in Schmerz und Leid in seiner Hand geborgen. Wer mit ihm lebt, erhält eine neue Hoffnung und eine Perspektive auf die Ewigkeit.

**Fürbitten:** *Heute an diesem Tag wollen wir Fürbitte halten, wie es viele Andere auch tun:*

- Herr Jesus Christus, im Heiligen Brot bei uns gegenwärtig: Stehe allen bei, die sich einsam und verlassen fühlen.
- Herr Jesus Christus, du schenkst dich uns als Brot des Lebens: Hilf deiner Kirche, deine Gegenwart glaubwürdig zu verkünden.
- Herr Jesus Christus, du willst, dass die Menschen froh sind. Richte die Traurigen und Betrübten auf.
- Herr Jesus Christus, du schreitest uns voran: Stärke uns, dass wir dir folgen.
- Wir bitten für alle, die darunter leiden, dass wir das Fronleichnamfest in diesem Jahr nicht in gewohnter Art und Weise feiern können.
- Wir danken für unsere Messdiener, Kommunionkinder und alle, die auch in den Kirchen versucht haben einen Blument Teppich etwas anderer Art zu gestalten.

*Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

*Der gleiche Autor, die gleiche Autorin, die uns das Eingangsgedicht ins Fürbittbuch gelegt hat, hat uns auch ein Gebet zum Abschluss dagelassen:*

In deinem Brot

steckt Nahrung für die Hungernden  
und Zuspruch für die Kranken,  
steckt Zuversicht für die Hoffnungslosen  
und Trost für die Trauernden.

In deinem Brot

steckt Stärkung für die Schwachen  
und Liebe für die Einsamen,  
steckt Wärme für die Verlassenen  
und Zukunft für die Resignierten.

In deinem Brot

steckt Heilung für die Geschundenen  
und Güte für die Gefallenen,  
steckt Gnade für die Erbarmungslosen  
und Hoffnung für die Sterbenden.

In deinem Brot – steckt Leben.

**Segensbitte:** Der Herr der im Brot gegenwärtig ist segne und behüte uns. Er schenke uns seine Liebe und seine Nähe. So bitten wir + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.